gemein. Ich glaube daher ohne Zwang annehmen zu können, dass die L. scotica wenigstens die L. vulgatissima der ersten Ausgabe der Fauna sei, denn es wäre zu wunderbar, dass gerade die häufigste Art Linné entgangen wäre, zumal da sie bei ihrer so auffallenden Farbenvertheilung unmöglich mit andern Arten verwechselt werden konnte. Freilich lässt sich das »strigis octo flavicantibus« der ed 2. Faun. nicht gut damit vereinigen, doch geht schon aus der Zugabe der Roesel-schen Abbildung hervor, dass Linné entweder später diese Art verändert, oder wenigstens fremdartige Elemente zugemischt habe. Uebrigens lässt sich das »thorace flavo strigis octo nigris« der ed 12 Syst. wenngleich gezwungen auf diese Art anwenden.

Schliesslich wäre noch einer unerklärlichen Stelle in Zett. Insect. Lapp. p. 1040 zu erwähnen. Herr Zett. fügt nämlich nach Beschreibung von A. unguiculata in einer Anmerkung: Ae. forcipata Linn. Faun. Sv. 1469. etc. in Suecia inferiori passim, rarius, et vulgatissima Linn. in Suecia frequentes in Lapponia hactenus non visae quantum novae. Er hält also L. vulgatissima für verschieden von jenen beiden, und wie es scheint für einen Gomphus. Da aber jene beiden Arten die einzigen in Schweden aufgefundenen Gomphus sind, ist nicht zu ersehen, welche Art er unter seiner L. vulgatissima versteht. Auf jeden Fall ist Herr Zett., so vortrefflich seine Ins. Lapp. gearbeitet sind, gerade für die Neuropteren, mit denen er sich nie specieller befreundete, keine durchaus richtige Autorität.

Einige neue Arten aus der Familie der Blattwespen.

Von

Arn. Foerster in Aachen.

1. *Monophadnus inquilinus m.*

Ferrugineus, capite cum antennis, pectore, metathorace abdominisque segmenti primi basi nigris; alis hyalinis, stigmate flavo.

♀ Lg. lin. 2½.

Der Kopf ist einfarbig schwarz, etwas glänzend, die Stirne fein punktirt, die Mandibeln röthlich gefleckt. Die kurzen Fühler erreichen kaum die Länge des Kopfes und Mittelleibes, die einzelnen Glieder nehmen vom 3ten an nach der

Spitze hin allmälig an Grösse ab. Der Mittelleib ist rostroth, glänzend, glatt, das Schildchen an den Seiten vorzüglich aber nach der Spitze hin deutlich punktirt und an letzterer schwärzlich. Die tiefen Trennungslinien des Mittelrückens erscheinen schwärzlich und der Mittellappen ist von einer tiefen Rinne, die kurz vor der Spitze abbricht, durchfurcht. Der Hinterrücken, mit Ausnahme der Körnchen, und die Brust sind schwarz. Letztere hat aber unter der Flügelwurzel einen grossen rostrothen Flecken. Der Hinterleib, (mit Ausnahme der Basis des ersten Segments,) und die Beine rothgelb, die Tarsen etwas blasser. Die Flügel sind glashell mit blassbräunlichen Adern, der Vorderrand und das Randmal gelb.

Diese Blattwespe lebt in den vielkammerigen Schwammgallen an den Eichenzweigen und schlüpfte schon am 27. März aus.

2. *Dineura dorsalis m.*

Nigra nitidissima, mesothoracis lobo medio scutelloque ferrugineis; pedibus sordide flavis; alis hyalinis.

♀ Lg. lin. $2\frac{2}{3}$.

Der Kopf ist schwarz mit schmutzig gelber Oberlippe, die Stirne deutlich punktirt und ziemlich dicht behaart. Die Fühler sind walzenförmig, alle Glieder von gleicher Dicke, das 3te — 6te ungefähr von gleicher Länge, eben so die 3 letzten, welche indess etwas kürzer sind als die unmittelbar vorhergehenden. Der Mittelleib ist glänzend schwarz, der mittlere Lappen der Mittelbrust, das Schildchen und ein etwas undeutlicher Flecken an der Mittelbrustseite, unmittelbar unter der Flügelwurzel, rostroth; der Vorderrücken, die Flügelschüppchen und Flügelwurzel sind dagegen mehr schmutzig gelb. Dieselbe schmutzig gelbe Färbung haben die Beine sammt Hüftstücken und Schenkelringen, so wie auch die Bauchseite, letztere indess erscheint an der Basis mehr schwärzlich. Die Flügel sind glashell, der ganze Vorderrand, so wie das Randmal gelb.

Nur 1 Exemplar wurde in der Umgebung Aachens von mir gefangen.

N. 3. *Cephus flaviventris m.*

Niger nitidissimus, abdomine pedibusque flavis; alis subfumato-hyalinis.

♀ Lg. lin. $2\frac{3}{4}$.

Kopf und Mittelleib sind schwarz, sehr glänzend, die Mandibeln in der Mitte gelb an der Spitze röthlich, die Zähne schwärzlich. Der Kopf ist äusserst fein und zerstreut punktirt mit kleinen graulichen Härchen in den Punkten. Der Hinterrand des Vorderrückens ist fein gelb gesäumt, das Flügelschüppchen, ein kleiner Punkt unter den Flügeln, die Seiten und die Spitze der Hinterbrust gelb. Der ganze Hinterleib ist röthlichgelb, nur der erste Ring an der Basis glänzend schwarz, die Blösse blassgelb. Die Beine sind röthlichgelb, die Schenkel aber so wie die Schienen an der Wurzel (die vorderen fast ganz) wachsgelb, die Hüftstücke und Schenkelringe sind auf der Unterseite glänzend schwarz. Die Flügel erscheinen etwas rauchfarbig, stark irisirend, das Randmal ist schmutzig braungelb.

Nur einmal wurde von mir das ♂ auf Eichen gefangen am 30. Mai, später wurden einzelne Stücke auf Crataegus angetroffen.

(Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Das neue Verzeichniss Europäischer Käfer

Für Coleoptersammler.

Der Verein hat für Briefe und Packete innerhalb des Preuss. Staates Portofreiheit, wenn die Briefe unter Kreuzband gesendet werden, und die Packete mit offener Adresse nicht über 5 Pfd. wiegen. Die Adresse für Briefe und Packete muss lauten: „An den entomologischen Verein zu Stettin" und ausserdem noch den Beisatz führen: „Allgem. Angelegenheiten des entomologischen Vereins zu Stettin." Es wird dringend gebeten, mit grösster Genauigkeit diesen Vorschriften nachzukommen.

Druck von F. Hessenland.